



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

146 (24.6.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-7269](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-7269)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Ertragslohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag R. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Erscheint täglich,
Son- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Anzeigen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 5 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 146.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 24. Juni 1887.

Für die Monate

Juli, August und September

eröffnen wir ein neues Abonnement auf den und erhalten alle neu eintretende Abonnenten den General-Anzeiger **täglich gratis bis 1. Juli cr.**

Bei der großen Reichhaltigkeit sowie prompten Mittheilung aller interessanten Nachrichten, ist der General-Anzeiger unbestritten die

billigste Zeitung Mannheims.

Neu eintretende Abonnenten erhalten den „General-Anzeiger“ **täglich gratis bis 1. Juli cr.**

Abonnementspreis pro

Monat nur 50 Pfg.

Der General-Anzeiger hat zugleich die größte Verbreitung in Mannheim und Umgebung und ist somit das

zweckmäßigste Insertionsorgan.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein:

Verlag des „General-Anzeiger“
der Stadt Mannheim und Umgebung.

Der Ausfall der Landtagswahlen in Bayern.

Das erste Ergebnis der Wahlen, so schreiben die „N. N.“ wird man diesmal vermutlich erst am Tage nach der Abgeordnetenwahl selbst erfahren. Aber wir glauben mit Bestimmtheit das Eine aus den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen zu erkennen, daß keine der beiden großen Parteien allein für sich eine zuverlässige Mehrheit haben wird. Weder Liberale noch Ultramontane verfügen als geschlossene Partei über die zur Mehrheit nötige Anzahl von 80 Stimmen unter 159, obwohl Beide diesem Ziele nahe genug kommen. Im vorigen Landtag zählten die Liberale 69, die Ultramontanen 88, die Konservativen 4 Sitze. Im Verlaufe der Session bröckelte von den Ultramontanen soviel ab, daß auch damals schon die Entscheidung oftmals in die Hände einer kleinen Gruppe fiel, die zwischen den beiden großen Parteien stand. Das wird vermutlich auch diesmal der Fall sein. Die Konsequenzen aus diesem Verhältnis darzulegen, wird Aufgabe einer demnächst erfolgenden Betrachtung sein.

Das Jubiläum der Königin Victoria.

London, den 22. Juli.

Die Beleuchtung.

Angeheure Menschenmengen wogen durch die Straßen des Westens, um die Vorbereitungen zur Illumination anzusehen. Jedes Haus hat sich für den heutigen Abend gerüstet, jede kleinste Hütte bis in die entferntesten, ärmsten Quartiere des Ostens. Jetzt flammt und glänzt es bereits auf allen Seiten. Vor einzelnen dunklen Häusern wurde der Ruf laut: „Wer nicht illuminiert, dem werden die Fenster eingeworfen!“ Soeben steigen auf den

Feuilleton.

Die Wallfahrer-Katastrophe bei Paks.

Die schreckliche Katastrophe auf der Donau, welcher, wie man leider feststellt, weit über zweihundert Menschen zum Opfer gefallen sind, läßt in Ungarn sowohl, wie auch überall dort, wohin die schaurige Kunde gedrungen ist, schwer auf allen Gemüthern. Man war geneigt, die ersten Nachrichten für übertrieben zu halten, aber nach den nun vorliegenden detaillierten Berichten ist des Entsetzlichen eher zu wenig als zu viel gemeldet worden. Noch immer sind die Mittheilungen über das schreckliche Geschehniß nicht erschöpft, immer noch kommen neue Berichte über die Vorgänge bei dieser Katastrophe. Der Korrespondent eines ungarischen Blattes, der Augenzeuge der erschütternden Szenen war, die sich in Paks in den Tagen nach der Katastrophe abspielten, erzählt unter Anderem Folgendes:

Ein Bekannter machte mich auf eine junge Frau aufmerksam, welche wie betäubt durch die Gassen rannte, fortwährend mit den Händen gestirnte und nach Luft schnappte, als ob sie brühen wollte. Die arme Frau hat eine sehr traurige Geschichte. Als sie die Katastrophe kommen sah, sprang sie ins Wasser, um sich durch Schwimmen zu retten. Ihr Beispiel verleitete auch andere Frauen, die keine Schwimmerinnen waren, sich in den Strom zu werfen; als sie jedoch die Fruchtlosigkeit ihres Beginns einsahen, ergriffen sie frantically die Hände und Füße der wackeren Schwimmerin und riefen in marktschreierischem Tone, sie, die Schwimmerin, möge auch sie ans Ufer ziehen. Diese verlor ihre Lust abzuschütteln, denn sie wußte, daß sie Alle samt und sonders untergehen müßten; aber je mehr sie schüttelte, desto fester klammerten sich die Bedauernswerthen an sie; sie fühlte bereits ihre Kräfte schwinden, sie fühlte, daß sie im nächsten Augenblicke untergehen müsse, und sie wollte leben, sie wollte sich ihres jungen Lebens noch erfreuen, und in ihrer Angst und Verzweiflung wußte sie sich nicht anders zu helfen, als daß sie sich an die klammernden Weiber in die Hände biß, so lange und mit solcher Kraft, daß die Frauen schließlich vor Schmerz von ihr losen mußten und

Malvern-Hügeln Signalraketen auf, denen auf Verabredung Raketenwärme auf allen höheren Hügeln der Grafschaften Englands folgen sollen, ebenso in den schottischen Hochlanden; im Ganzen sind achthundert Hügelfeuerwerke verabredet und die Nordseeküste entlang werden riesige Feuerlöcher angezündet. Mit andbrechender Dunkelheit begann eine fast allgemeine Beleuchtung der Riesensstadt, die besonders großartig in Westend und in der City war. Das Volk durchzog bis spät in die Nacht hinein die in einem Lichtmeer strahlenden Straßen. Die Ordnung wurde trotz der ungeheuren Menschenmassen nirgends gestört. Das Hofblatt meldet, daß das Befinden der Königin Victoria durch die gestrige erntelnde Feier nicht gelitten habe. Abends fand im Buckingham-Palaste ein Prunkmahl statt, auf welches ein großer Empfang folgte.

Der Ansehen der Königin von England.

Ueberaus zahlreich sind die Geschenke und Adressen, die der Königin Victoria aus Veranlassung des Jubiläums bargebracht werden; besonders bemerkenswerth ist die Gabe der Mitglieder und Ehrenmitglieder der Gesellschaft der Water, künstlich gezeichnete Bilder in Wasserfarben; zwei derselben kommen aus hoher Hand, von der Gemahlin des Thronfolgers nämlich und der Prinzessin Louise (Marchioness of Lorne). Von Privatpersonen nimmt die Königin keine Geschenke an; es wurden sogar einem armen Mädchen, das ihrer Königin ein Paar selbstgestrickte Strümpfe sandte, dieselben zurückgeschickt. Nur eine einzige Ausnahme wird mit einer Kuchensäckchenfirma gemacht, weil dieselbe schon bei ihrer Krönung den besonderen Kuchen lieferte, der in England bei keiner Festlichkeit fehlen darf, und die daher die Erlaubniß erhalten, ihn auch diesmal der Königin zu verehren. Ein besonderer Sockel ist für diesen Riesenkuchen errichtet worden, der 10 Fuß hoch ist, 9 1/2 Fuß im Umfange hat und ohne die Ausschmückungen, die denselben jetzt vollständig bedecken, über fünf Zentner wiegt. Die Verzierungen sind von dem Inhaber der Firma entworfen und zeigen wirklich künstlerischen Geschmack. Sie stellen die Krone dar, die von Löwen bewacht wird und über welcher sich ein Tempel erhebt, der 2 Figuren, Pflanz und Epre, trägt, die die Kunde vom Jubiläum mittelst Trompeten nach allen vier Himmelsrichtungen bringen. Diese werden wieder von anderen Tempeln überragt, welche von einer geflügelten Figur, den Frieden darstellend, gekrönt sind. Goldgestickte weiße Atlasdekorationen fallen zu den vier Seiten herab, die das königliche Monogramme zeigen. Zwischen den Löwen befinden sich Medaillons mit Reliefsbildnissen der Königin und des Prinz-Gemahls zur Zeit ihrer Vermählung. Ein Gewinde von Rosen, Disteln und Kleeblatt (Shamrock, das Symbol Irlands), umgeben den oberen Rand des eigentlichen Kuchens, mit dessen Verfertigung zwei „Spezialisten“ seit vier Monaten beschäftigt waren.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Mannheim, 23. Juni. Das „Frankfurter Journal“ schreibt: „Die „Neue Badische Landeszeitung“

in den Wellen untergingen. Die schöne junge Frau rettete dann ihr Leben durch Schwimmen, aber die überhandtende Angst raubte ihr den Verstand.

Einer anderen Frau gelang es, sich im Augenblicke der Katastrophe auf das Geländer der Uebungsplätze zu schwingen; sie setzte sich auf das Geländer und in dieser keineswegs beneidenswerthen Lage wollte sie abwarten, bis ein Kahn ihr zu Hilfe kommen und sie ans Land bringen würde. Aber die Bedauernswerthe machte die Rechnung ohne den Wirth. Ihre minder glücklichen Reisegefährten, denen nicht der gleiche rettende Gedanke gekommen war, wollten nun das Verhängniß gut machen und errötheten in ihrer Todesangst die Kleider der hoch oben Sitzenden, um hierdurch dem Tode zu entriechen. Diese trachtete ihre unwillkommene und höchst gefährliche Last abzuschütteln; je mehr sie sich jedoch wehrte, je mehr sie mit den Händen nach und mit den Füßen stampfte, desto fester klammerten sich die Unglücklichen an sie. Die Bedauernswerthe fühlte ihre Kräfte schwinden, sie fühlte, daß sie eine solche Last nicht ertragen könne und in ihrem Kampfe um das Ueberleben sah sie der höllische Gedanke, ihre Kleider einzeln loszubinden und ins Wasser gleiten zu lassen; zuletzt zog sie auch das Hemd aus, um ja nichts am Leibe zu haben, was als Anhaltspunkt hätte dienen können. Die armen Weiber gingen in den Wellen unter; einige merkten wohl die Kriegslust der am Geländer sitzenden Frau, sie ließen die herrenlos gewordenen Kleider los und errötheten die Füße der sich ihrer Erwerbenden, gruben ihre Nägel in ihre Hüften ein und rissen Stücke Fleisches von ihr herab, aber schließlich verließ sie ihr Kraft und sie konnten ihrem verhängnißvollen Schicksale nicht entgehen. Auch die Verettete schwebt jetzt zwischen Leben und Tod; die Aerzte sagen, daß sie den erlittenen Blut- und Reichthum nicht überleben werde.

So steht es mit den Veretteten aus. Manche von ihnen verloren den Verstand, Andere wurden zu Krüppeln und wieder Andere geben sich so sehr der Verzweiflung und dem Schmerze hin, daß jeden Augenblick besüßtet werden muß, daß sie sich ein Leid anthun. Mehrere der Veretteten erzählen, daß die Fische, welche sich auf der Blatte befanden, in dem Augenblicke der größten Verwirrung mehrere Leute

(Mannheimer Anzeiger) veröffentlicht sämtliche bayerische Wahlnachrichten aus dem „Frankfurter Journal“, ohne die Entlehnung irgendwie anzumerken. Vielleicht geschieht es um des Gleichheitsbegriffes willen, der diesem demokratischen Blatte eigen ist, da es ebensoviele Meldungen, wie von uns, auch von der „Frankfurter Zeitung“ als Eigenthum an sich nimmt und mit dem Publikationszeichen, statt mit der Quellenangabe versehen, seinen Lesern vorsetzt. Der literarische Unzucht wird dadurch aber keineswegs gemildert, wenn er zwei Blättern die gleiche Eigenthumschädigung anthut.“

Berlin, 22. Juni. Kaiser Wilhelm hatte eine recht gute Nacht. Gestern war er von 12 bis 9 1/4 Uhr außer Bette. Heute Nachmittag 3 Uhr hatte der Geheim-Cabinetstath v. Wilkowskii Vortrag.

Berlin, den 22. Juni. Kaiserin Augusta wird, von Baden-Baden kommend, morgen Abend wie alljährlich zu längerem Aufenthalt in Coblenz eintreffen.

München, 22. Juni. Der Reichsverweser Prinz Luitpold reist Sonntag zur Enthüllung des Kriegerdenkmals nach Tölz ab. — In München II wird eine Nachwahl mit 5 Wahlmännern den Ausschlag geben zwischen Centrum und Sozialdemokratie. Das Endergebniß für München I ist: 243 Liberale, 47 Centrum und 38 sozialdemokratische Wahlmänner; für München II: 34 Sozialdemokraten, 32 Centrum und 5 Liberale. Außer München I und Augsburg haben die Liberale auch Regensburg gewonnen, sowie Allgäu-Kempten, Gungzburg und Neu-Ulm glänzend behauptet. Das Centrum hat demnach, Passau mitgerechnet, schon 9 Mandate verloren. In Würzburg hat sich Stimmengleichheit, 45 Liberale, 45 Centrum, ergeben; der Ausgang ist nicht abzusehen. Weiden ist den Liberalen gesichert.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Juni. Das russische Memorandum hat die Porte förmlich konsternirt. Sie fürchtet, Rußland wolle die Ereignisse auf die Spitze treiben. In Konstantinopel weilende bulgarische Offiziere haben die Erlaubniß erhalten zum Eintritt in die russische Armee, sind aber angewiesen, vorläufig in Konstantinopel zu bleiben.

Wien, 22. Juni. Die „N. Fr. Pr.“ bespricht fortwährend den Umschwung in Serbien und schließt heute ihren Artikel: „Rückblick auf Schritt und Tritt den mißtrauisch beobachtenden Blicken Oesterreich-Ungarns entgegen, bevor er nicht durch sein Verhalten und seine Handlungen unzweideutig bewiesen hat, daß es ihm fern liegt, die Bande zwischen Wien und Belgrad zu zerschneiden.“ Dasselbe Blatt registriert verbesserte Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland.

Frankreich.

Paris, 22. Juni. Der „Temps“ enthält folgende offiziöse Note: „Da fortwährend falsche Angaben über die Unterredungen, welche Präsident Grévy bei Gelegenheit der jüngsten Ministerkrisis mit politischen Persönlichkeiten gehabt haben soll, verbreitet werden, so sehen wir uns genöthigt, ein für allemal den wahren Sachver-

mit den Hufen niederzuschlagen und es ihnen unmöglich machen, sich zu retten. Besonders groß ist der Verlust an Frauen, deren drei unter dem furchterlichen Eindruck der Katastrophe Frühgeburten zur Welt brachten. An Todtenföhrten herrscht in Paks fortgesetzt großer Mangel.“

— Vom Erbringen von Meinungen erzählt die „Allgemeine Zeitung“, das derselbe den Auftrag über Kaiser Wilhelm, welchen das vorgenannte Blatt am 22. März d. J. gebrucht, ins Neugriechische übersezt habe und daß diese Uebersetzung durch Vermittelung von Frau Sophie Schliemann, der Gattin des gelehrten Alterthumsforschers, in der griechischen Zeitschrift: „Der Derr“, einem der meist verbreiteten Journale Griechenlands, erschienen sei. Hierzu bemerken wir, daß der Erbringer von Meinungen nicht nur ein Neugriechischer, sondern auch im Altgriechischen ganz genau bewandert ist, wie überhaupt der Gang seiner Studien sich schon seit etwa acht Jahren vorzugsweise auf griechische Alterthumskunde erstreckt. Als Mitglied der Archäologischen Gesellschaft hat der Erbringer schon verschiedene Male über seine Erledigung während der vor einigen Jahren unternommenen Studienreise nach Griechenland mündlich in längerem Vortrage der gelehrten Vereinigung Bericht erstattet. Mit Schliemann eng befreundet, in dessen Wohnhaus in Athen er Absteigequartier nahm, hat er den Ausgrabungen des berühmten Forschers stets das größte Interesse entgegengebracht und aus dem Verkehre mit diesem ausgezeichneten Manne auch die Anregung zu seinen archäologischen Studien empfangen. Mit Curtius, Conzen und anderen Gelehrten der einschlägigen Richtung ebenfalls in Verbindung stehend, ist er schon seit längerer Zeit mit dem Abfassen eines gelehrten Werkes beschäftigt, dem man in den betreffenden Kreisen mit Spannung entgegengeht. So fährt der Erbringer das stille Leben eines Gelehrten, der wenig in die Oeffentlichkeit tritt und in der beschaulichen Ruhe seines Arbeitszimmers seine vornehmste Erholung und Freude sucht. Sein roher Sinn für Kunst und Wissenschaft und der Ernst, mit welchem er der lieb gewordenen Beschäftigung nachgeht, ist denn auch ein Grund für die Verehrung, welche ihm be-

halt festzustellen. Es ist behauptet worden, Grévy habe aus eigenem Antriebe den Vorsitzenden der Gruppe der vereinigten Rechten, de Mackau, zu sich berufen. Wir sind ermächtigt, die Behauptung für vollständig falsch zu erklären. Der Sachverhalt ist folgender gewesen: Einige Tage nach Beginn der Krisis hatte der Deputierte Ledebour-Pontalis Gelegenheit gehabt, Grévy zu sprechen und ihn hierbei gefragt, ob er Mackau empfangen würde. Grévy erwiderte, er werde Mackau empfangen, wenn er ins Elysée käme; denn er sei bereit, alle politischen Persönlichkeiten, die ihn sprechen zu müssen glaubten, zu empfangen. Mackau kam am 20. Mai ins Elysée, Grévy empfing ihn. Am 25. Mai ließ Mackau sich aus eigenem Antriebe wieder anmelden und wurde wieder empfangen. Grévy hat aber niemals Mackau zu sich beschreiben lassen. Nachdem wir hier den wahren Sachverhalt wiedergegeben, glauben wir noch bemerken zu müssen, daß der Präsident der Republik das Recht beanspruchen darf, alle politischen Persönlichkeiten, ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung, zu sich zu berufen, wenn er es zum Besten des Staates für förderlich erachtet. Hätte Grévy für nöthig gehalten, sich mit Mackau zu besprechen, so würde er ihn haben rufen lassen; er hat dies jedoch nicht gethan, Mackau that vielmehr seinen Schritt völlig aus eigenem Antriebe.

Paris, 22. Juni. Durch Maneranschlag in den Straßen ist heute bekannt gemacht, daß die Massenversammlung der Patriotenliga im Wintercircus unter dem Ehrenvorsitz des Poeten Dérroulède am Freitag stattfinden soll. — Anlässlich des Regierungsjubiläum der Königin Victoria von England waren gestern Abend zahlreiche Häuser in den Champs-Élysées und dem Faubourg Saint-Honoré, sowie die englische Botschaft festlich erleuchtet. Beim heutigen Gartenfest in der englischen Botschaft, das von 3 bis 7 Uhr dauerte, waren etwa 2500 Personen zugegen. Auch die Minister und das gesamte diplomatische Corps waren erschienen.

Großbritannien.

London, 22. Juni. Der deutsche Kronprinz schließt in letzter Nacht im Palast; er kehrt heute Nachmittag nach Norwood zurück und wird an den weiteren Festen nicht teilnehmen. Die Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preußen besuchen morgen Aldershot. Prinz Wilhelm reist am 29. dem Gartenfest der Königin Victoria bei und reist am 30. Juni ab. Am 1. Juli wird er am Stiftungsfeste der Donner „Preußen“ teilnehmen. Prinz Heinrich reist Sonntag mit dem Geschwader nach Kiel ab.

London, 22. Juni. Zwei Personen wurden während des Aufzuges erdrückt, 160 verletzt. — In Irland fanden Demonstrationen statt; Plakate forderten dazu auf, Krasser anzulegen. — England räumt dem Sultan eine Frist bis zum 27. Juni zur Ratification der Konvention ein.

London, 22. Juni. In verschiedenen Theilen Irlands haben gestern Abend Ruhestörungen seitens der Drangisten und Nationalisten stattgefunden. In Cork wurden 50 Personen, darunter verschiedene Polizisten verletzt und in Belfast kam es zu heftigen Straßenkämpfen, in denen Viele verwundet wurden. (S. 3.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. Juni 1887.

Dr. Aus der Stadtraths-Sitzung vom 20. Juni. Bei dem Stadtrathe wurde unterm 7. Juni d. J. eine Vorstellung einer Anzahl Einwohner an das Groß-Bezirksamt gegen die Errichtung eines Wöchnerinnen-Asyles im Hause M 3, 5 in Abschrift zur Kenntnissnahme mit der Bitte eingereicht, der Stadtrath wolle seinen Einfluß gegen Errichtung des Asyles in gedachtem Hause geltend machen. Die zur Prüfung dieser Gesandte ernannte Commission des Stadtraths sprach nach Durchsicht der Vorstellung ihre Ansicht dahin aus:

Insofern behauptet werde, daß das Wöchnerinnen-Asyl Nachtheile in sanitärer Beziehung für die Nachbarschaft oder für die Allgemeinheit im Besolge haben könne, habe sich der Gesundheitsrath über diesen Punkt ausgesprochen und sei dessen Gutachten abzuwarten; die sonstigen vorgelegten Bedenken gegen die Anstalt erschienen dagegen zum Theil unbegründet, zum Theil viel zu weitgehend. Der Stadtrath pflichtete den Bemerkungen der Commission bei, sondern seine fürsichtige Schwiegermutter, die Frau Kronprinzessin entlegenbringt.

Madame Blech — die Dame mit dem blaurothen Häber und Gattin des vor dem Reichsgericht stehenden Herrn Fabrikanten Blech ist eine — Aretzerin. In Straßburg hat die Dame, alsbald nachdem es wieder vom deutschen Schwerte heimgekehrt war, mit großen französischen Kreuzerorden am Gute parodirt.

Die bei der Katastrophe Wannsee auf so entsetzliche Weise um ihr Leben gekommene Schwägerin Emma und Marie Bonarig haben außer ihrer Schwester Johanna keine weiteren Angehörigen hinterlassen. Die dritte der Schwägerin, Fräulein Johanna Bonarig, welche Verkäuferin im Laden der Königsberger Thee-Kompagnie in der Leipzigerstraße ist, wurde ebenso wie ihre Freundin, das gleichfalls bei der Thee-Kompagnie beschäftigte Fräulein Johanna Wächter, durch die Vermählung eines rothen Haisaren getrennt, der die beiden genannten Damen und auch die inzwischen im Krankenhaus gekorbene Amanda Steinbach mit großem Kraftaufwande durch das in Folge der vorgelegten Metallklinge vorengte Fenster aus dem brennenden Wagen herauszog. In gleicher Weise wollte der bissbereite Soldat auch die noch zurückgebliebenen beiden Schwägerin Bonarig dem drohenden Tode entreißen; sein Räthen war aber vergeblich; denn, nachdem er die schon brennende Steinbach herausgezerrt hatte, brach der flammende Wagen in sich zusammen. Zum großen Bedauern der Geretteten ist der Name des tapfern Helden in der Noth bisher nicht ermittelt worden. Die geretteten Damen erinnern sich auch, den gleichfalls bei der Katastrophe ums Leben gekommenen Student der Medizin Joseph Pollak noch in dem brennenden Wagen gesehen zu haben. Derselbe befand sich in dem nebenan gelegenen Kasse und war nach dem Eintreten des Unglücks vergeblich bemüht, die Thür zu finden. So kostete er fast ein Leben den Händen umher, bis der brennende Wagen über ihm zusammenstürzte und ihn beugte.

Der hebräische Wunsch jeder Frau dürfte jetzt wohl eine Sommerreise sein, aber nicht immer in der Herr Brauch bereit, den Wunsch des verheirateten Weibchens zu erfüllen. Da muß denn mitunter die Art, die in allen

Zwischen gelangten die Acten vom Groß-Bezirksamt an den Gesundheitsrath, welcher unterm 15. d. M. in Uebereinstimmung mit der Ausführung des Groß-Bezirksamtes sein Gutachten dahin abgab, daß der Errichtung des Wöchnerinnen-Asyles in M 3, 5 vom sanitären Standpunkte aus nichts entgegen stehe. Der Stadtrath schloß sich den Ausführungen des Gesundheitsrathes an und beschloß überdies in einer längeren Ausführung seinen Standpunkt: „Es stehen der Errichtung eines Wöchnerinnen-Asyles in der beabsichtigten Ausdehnung in dem Hause M 3, 5 keine ernstlichen Bedenken entgegen.“ dem Groß-Bezirksamte mitzutheilen. Der Entwurf des Stadtraths Standpunktes wurde in heutiger Sitzung von Herrn Oberbürgermeister Koll vertieft und von dem Stadtrathe genehmigt.

In Betreff der Wasserleitung wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Der Preis des Wassers soll 15 Pf. pro Kubikmeter betragen, gleichviel, zu welchem Zwecke das Wasser gebraucht wird.
2. Für größere Consumtionen werden auf diesen Preis Rabatte bewilligt werden:

bei einem Jahresverbrauch von 1001 — 2000 Cfm. 50 Ct.
 „ „ „ 2001 — 5000 „ 100 Ct.
 „ „ „ 5001 — 10.000 „ 150 Ct.
 „ „ „ 10.000 — 20.000 „ 200 Ct.
 Für größeren Verbrauch bleibt besondere Vereinbarung wegen des Preises vorbehalten.

3. Es sollen Minimaltaxen eingeführt werden, welche mindestens pro Haus und Jahr zu erreichen sind, falls der jährliche Wasserverbrauch diesen Betrag nicht erreichen sollte. Diese Minimaltaxe ist nach dem jährlichen Wasserconsum zu berechnen und beträgt:

a. bei einem Betrage bis zu 1000 M. 20 M. | pro
 b. „ „ „ von 1000 — 3000 M. 50 M. | Haus.
 c. „ „ „ 3001 u. darüber 70 M. | Haus.

4. Von der Stadtgemeinde werden Wasserleitungen angekauft und obligatorisch eingeführt werden. In jedem Hause wird ein Wassermesser durch die Stadtgemeinde angebracht. Für Benutzung der Wassermesser sind folgende Jahresmietzen zu bezahlen:

a. bei 7 m/m Lichtweite 6 M.
 b. „ 7 — 12 m/m „ 9 M.
 c. „ 12 — 20 m/m „ 15 M.

5. Für diejenigen Hausbesitzer, welche sich innerhalb eines noch näher zu bestimmenden Termins zum sofortigen Anschluß ihrer Häuser an die Wasserleitung anmelden, sind die Hausleitungen bis zum Wassermesser mietentgeltlich d. h. auf Rechnung der Stadtgemeinde herzustellen, ebenso geschieht in diesem Falle die Wiederherstellung der Trottoirs auf Kosten der Stadt. Die Hauseigentümer, welche die Hausleitungen mietentgeltlich erhalten, sind verpflichtet, mindestens 3 Jahre lang das Wasser aus der städt. Leitung zu beziehen, andernfalls haben sie die Kosten der Zuführung zu tragen.

Die späteren Hausleitungen sind von den Hauseigentümern zu den von der Stadtgemeinde festzusetzenden Preisen zu vergüten.

Die Frage, ob die ersten Hausleitungen in städt. Regie ausgeführt, oder einem Unternehmer übertragen werden sollen, bleibt noch offen bis nach Ablauf des Anmeldetermins.

Ueber die obigen, sowie noch andere einschlägige Bestimmungen wird ein Statut erlassen und dem Bürgerausschuß vorgelegt werden.

Bürgerausschussung. Die Mitglieder des Bürgerausschusses sind auf Montag, den 4. Juli, Nachmittags 3 Uhr zu einer Sitzung eingeladen, um über folgende Punkte zu beraten und zu beschließen: 1. Die Herstellung der Laternen- und verlängerten Bismarck-Straße. 2. Herstellung der Bismarckstraße (früher Baumhulstraße) zwischen L14 und 15, insbesondere Sicherstellung der städtischen Strohschuppen-Forderung. 3. Die Abhängung von Kompetenzen zu Volksschullehrerstellen betr. 4. Die Erbauung eines Säulenhauses auf dem Haldenquadrat Nr. 12. 5. Das Zuerkennen des sog. Kohlenhofens (Gummelgrabens), insbesondere Kanalisation betr. 6. Die Ermäßigung des Gaspreises betr. 7. Bauliche Veränderung in dem Hofspital. 8. Verkauf eines Geländestücks an Herrn Josef Dellinger hier. 9. Erneuerungswahl für den Stiftungsrath der freiherrlich von Döbel'schen Stiftung. 10. Erneuerungswahl in den Stiftungsrath für den katholischen Almosenfond betr.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 23. Woche von 1887 (5. Juni bis 11. Juni). Angemeldet wurden 47 Geburtsfälle, darunter 3 Todgeburten und 25 Todesfälle. Unter letzteren betrafen 8 Kinder unter 1 Jahr. Als Todesursache sind folgende Krankheiten angegeben: Bei 2 Lungenschwindsucht, bei 2 akute Erkrankung der Athmungsorgane, bei 3 akute Darmerkrankheiten, bei 12 sonstige verschiedene Krankheiten und bei 2 gewaltsamer Tod.

Todesfälle in der Zeit vom 5. Juni bis 11. Juni d. J., berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr: Wiesbaden 10,0; Freiburg i. Br. 13,3; Stuttgart 16,6; Karlsruhe 16,0; Düsseldorf 16,7; Darmstadt 17,9; Kassel 18,1; Leipzig 18,8; Bremen 19,0; Frankfurt a. M. 19,2; Berlin 19,7; Eberfeld 19,7; Hannover 20,4; Mannheim 20,4; Wachen 20,5; Warmen 20,7; Rürnberg 22,1; Gießen 22,2; Mainz 22,2; Halle 22,6; Bochum 22,9; Dresden 22,9; Albed 22,9; Würzburg 23,1; Magdeburg 24,0; Danzig 24,5; Straßburg 25,9; Breslau 27,3; Köln 27,8; Königsberg 28,6; W. Gladbach 33,6; Augsburg 34,7; München 40,5.

Ueber den Brand der Stadt Votoschani wird dem „West-Id.“ berichtet: Ein furchtbares Unglück hat die etwa über 30.000 Einwohner zählende Stadt Votoschani, die Hauptstadt des gleichnamigen Distriktes und zugleich Mittelpunkt des moldauischen Getreidehandels, heimgesucht. Gestern Nachmittags 2 Uhr ist daselbst ein unbekanntes Urloch Feuer ausgebrochen, welches, vom herrschenden Sturm begünstigt, so rasch und mit so unwiderstehlicher Gewalt um sich griff, daß innerhalb weniger Stunden an 900 Häuser ein Raub der Flammen wurden. Der Funkenregen war in Folge des starken Windes ein beständiger, daß kurze Zeit nach Ausbruch des Brandes an nicht weniger als neun verschiedenen Stellen neue Feuerherde entstanden, von welchen aus das Feuer mit solcher Schnelligkeit Verbreitung fand, daß alle Lösungsversuche vergeblich waren. Auch als aus Roman, Votoschani und anderen Orten Löschtrains anlangten, waren diese durch die vom Winde durch die Luft getragenen glühenden Bedachungsbleche längere Zeit an einer energischen Action gehindert und ist es denselben nach angestrengtester Arbeit erst in den Morgenstunden des heutigen Tages gelungen, das gefährlichen Elementes Herr zu werden. Der unmittelbare

Hamburg 22,2; Mainz 22,2; Halle 22,6; Bochum 22,9; Dresden 22,9; Albed 22,9; Würzburg 23,1; Magdeburg 24,0; Danzig 24,5; Straßburg 25,9; Breslau 27,3; Köln 27,8; Königsberg 28,6; W. Gladbach 33,6; Augsburg 34,7; München 40,5.

Adieu. Se. Königl. Hoheit der Großherzog empfing gestern die Herren Gerichtsnotar Schroth und Banklehrer Seelig von hier in Audienz.

Zum Ausfluß der national-liberalen Partei auf den Niederwald hatten sich bis gestern Abend schon 600 Theilnehmer aus allen Ständen und Kreisen unserer Bürgerlichkeit angemeldet, so daß mit Ludwigshafen, Feudenheim und Schwöringen, der Oberhein wohl durch 1000 Theilnehmer an diesem schönen Feste vertreten sein wird, da jedenfalls im Laufe des heutigen Tages noch zahlreiche Anmeldungen stattfinden werden.

Postverkehr mit Kamerun. In Kamerun ist eine kaiserliche Postanstalt eingerichtet worden, welche unter den für den Weltpostverein geltenden Bedingungen den Austausch von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, sowie von Postpaketen bis 5 Kilogramm vermittelt. Die Beförderung der Briefsendungen erfolgt mit sämtlichen sich bietenden deutschen, britischen und portugiesischen Postdienstleistungen. Für Sendungen aus Deutschland beträgt das Porto: für frankirte Briefe 20 Pf. für je 15 Gramm, für Postpaketen 10 Pfennig, für Druckfachen, Baarenproben und Geschäftsbriefe 5 Pfennig für je 50 Gramm, mindestens jedoch 10 Pfennig für Baarenproben, 20 für Geschäftsbriefe. In diesen Fällen tritt unter Anderem die Einschreibgebühr von 20 Pfennig. Für Postpakete bis 5 Kilogramm beträgt die Tage 1 Mark 60 Pf.

Das achte Gauverbandsfest mittelhessischer Fechtclubs, welches am 30. und 31. Juli d. J. hier abgehalten werden wird, verspricht in jeder Beziehung großartig zu werden; dafür bürgen die Namen von Männern aus den ersten Gesellschaftskreisen unserer Stadt, die zu einem Ehrencomité zusammengetreten sind, zu welchem auch Herr Commercienrath Philipp Dissen's seinen Beitritt erklärt hat.

Das Wöchnerinnen-Asyl. Wir erhielten gestern folgende Zuschrift: Anschließend an die gestrigen Mittheilungen über das Wöchnerinnen-Asyl möchten wir gerade an dieser Stelle noch unser großes Erstaunen ausdrücken, daß unser verehrter dritter Bürgermeister, Herr Bräunig, welcher bekanntlich auch dem Vorstande des Asyles angehört, den Bitten und Wünschen eines großen Theiles der hiesigen Bürgererschaft so wenig Rechnung trägt. Wir möchten auch nicht unerwähnt lassen, daß eine Anzahl Bürger aus der Nachbarschaft des Hauses M 3, 5 sofort nach dem Bekanntwerden dieses verhängnißvollen Hauskaufes, sich zu dem Herrn Bürgermeister begeben hatten und ihm ihre Einwendungen vortrugen, damals leider aber nur wenig Gehör fanden. — Hoffen wir, daß Herr Bürgermeister Bräunig nun sein Möglichstes thun wird, damit die Sache endlich zur Zufriedenheit Aller geordnet werde. — Die Unterzeichner der Petition an Groß-Bezirksamt vertreten eine voll und wohlberichtigte Sache und haben dabei die Zustimmung nicht nur ihres Stadtviertels, sondern auch des weitläufigsten Theiles der ganzen Bürgererschaft Mannheims. Auf einige Einzelheiten, welche mit dem ursprünglich ins Auge gefaßten Anlaufe eines Hauses in N 4 in Zusammenhang stehen, wollen wir bei nächster Gelegenheit zurückkommen. — Wir erwähnen auch dieser Zuschrift die erbetene Aufnahme, weil wir wünschen, daß diese Frage nun endlich zur Zufriedenheit Aller gelöst werden möge und weil wir fest davon überzeugt sind, daß Herr Bürgermeister Bräunig, dessen Gerechtigkeitsgefühl zu erproben wir wiederholt Gelegenheit hatten, auch im vorliegenden Falle es an keiner Bemühung fehlen lassen wird, um den Frieden wiederherzustellen und die Aufregung der Gemüther zu beschwichtigen.

Sport. Auf der Rennbahn des Velocipedclubs wurde gestern Abend der Neuwanderlauf zwischen den Reiterfahrern Dubois, Duncan und Redinger ausgetragen. Der Verlauf der einzelnen Rennen war folgender:

- I. 1000 Meter-3 Runden, ein Preis M. 300 in Baar.
 B. Redinger mit 1 Min. 44 Sec. 1.
 H. O. Duncan mit 1 Min. 45 Sec. 2.
 J. Dubois mit 1 M. 49 Sec. 3.

In diesem Rennen strengten sich die 3 Reiterfahrtsfahrer, um ihre Kräfte für das folgende zu sparen, nicht allzu sehr an. Bei der zweiten Runde übernahm Redinger von Duncan die Führung und behielt dieselbe auch bis zum Schluß. II. 5000 Meter-15 Runden, ein Preis M. 500 in Baar.
 1. H. O. Duncan mit 9 Min. 37 Sec. 1.
 2. B. Redinger mit 9 Min. 38 Sec. 2.
 3. J. Dubois mit 9 Min. 38 Sec. 3.

Dieses Rennen gestaltete sich zu einem in hohem Grade interessanten. Während der ersten fünf Runden behielt Redinger die Führung, um sie sodann, jedoch nur für eine Runde, an Duncan abzugeben. Bei der 14. Runde ging Dubois mit schönem Spurt entschieden vor; in der letzten Runde entsand sich zwischen den Dreien, die sich dicht zusammenhielten, ein heiser Kampf, der mit dem Siege Duncan's endigte. Die Geschwindigkeit, mit welcher die 3 Reiterfahrtsfahrer die Bahn durchkreuzten, war eine geradezu fabelhafte. Sie fuhren in 2 Min. 18 Sec. eine englische Meile, eine Leistung, wie sie ein amerikanischer Traber erster Klasse aufzuweisen vermag. Der Record stellte Brandschaden wird auf 6 bis 7 Millionen geschätzt, ungernechnet den Nachtheil, welcher aus der durch den Brand verursachten Lähmung des Handels entpringen wird. Auf dem Marktplatz, wo das Feuer zum Ausbruch kam, sind alle Geschäfte und Geschäftskonten den Flammen zum Opfer gefallen, ebenso die große rumänische Hauptkirche (die Opern-Kathedrale) und die Neumarkt-Synagoge. Vorläufig wird von 15 beim Brande verunglückten Personen berichtet, darunter von einer Kaufmannsfrau, welche, indem sie ihre aus 6000 Francs bestehende Baarschatz aus dem brennenden Hause retten wollte, von einem einstürzenden Dachstuhl begraben wurde. Das Uebrig in der Stadt, welche außer einer sehr zahlreichen jüdischen Gemeinde auch viele rumänische Einwohner zählt, ist grenzenlos und sind sowohl von Seite der Regierung, als auch von Seite der Presse alle Vorkehrungen getroffen, um durch rasche Hilfe wenigstens die dringendste Noth zu mildern.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Mittwoch, den 22. Juni 1887.

Herr Felix Schweighofer hat gestern Abend in drei Acten sein erfolgreiches Schauspiel vorgelegt. Als Aul-Ameri hat sich der Künstler in seinem ganzen Können von der vortheilhaftesten Seite gezeigt, als Schullehrer Aul-Schre u. als flotter Wane und als Rasl produzierte sich der Komiker in seiner Selbstthätigkeit und in seinem virtuosen Nachahmungs- und Parodientalent. Der Werth der drei Acten selbst ist ein überaus geringer, dieselben würden kaum haltbar sein, wenn nicht ein Schweighofer es verstanden hätte, das ganze Interesse an seine eigene Rolle zu knüpfen und darum diejenige der Anderen zu gruppiren, die zu nicht anderem dienen, als zur Staffage seines eigenen im Mittelpunkt stehenden Bildes. Mit beinahe unermesslicher Geschicklichkeit verleiht er es, Maske, Spiel, Haltung u. genau dem Momente anpassen und der zündenden Wirkung seines geradezu unübersehbaren Humors unterliegt der Zuschauer nicht weniger, wie der faszinirenden Gewalt seines dramatischen Talentes.

sich bei diesem Rennen um 28/100 Sek. günstiger, als bei dem gleichen Rennen in Berlin.

III. Triplette Recordfahren. 2000 Meter - 6 Kunden, Preis von M. 250, besteht von einem Mitglied des Velociped-Club Mannheim, wenn der bisherige Record (3 M. 57 1/2 Sek.) geschlagen wird.

Während dem 1. und 2. Rennen fand ein Knabenfahren statt. Von den 5 vom Start abgehenden Knaben wurde Frey, der einmal ein tüchtiger Radfahrer zu werden verspricht, erster, Geißel zweiter und Schneider dritter.

* Vermitt. Der 12jährige Sohn eines hiesigen im Quadrat J 5. wohnenden Ländlers lief gestern Abend vom Hause weg und ist bis jetzt noch nicht dahin zurückgekehrt.

* Unfall. Gestern Vormittag fiel ein Maurer aus Osterheim an einem Neubau in M 7 aus einer Höhe von ca. 2 Metern ein roher Stein, den ein anderer Maurer hatte fallen lassen, auf den Kopf.

g. Heidelberg, 22. Juni. Der erledigte Straßewartsdienst auf Landstraße Nr. 1 Distrikt Nr. 8 zwischen Hand-

schachheim und Heidelberg mit 516 Mt Jahresgehalt wird zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Bewerber haben sich bis spätestens am 24. Juli d. J. bei Straßenmeister Schott hier schriftlich und mündlich zu melden unter Vorlage von Zeugnis- und Militärzeugnissen.

* Cerebrale. 20. Juni. Die heutige Hauptmühsung verlief, wie gewöhnlich, nicht ohne Thätigkeiten. Zwei mit den Stellungspflichtigen frühliche Käfer kamen in Wortwechsel, der derartig ausartete, daß dieselben unter ungemäßigtem Menschenhaufen zur Post gebracht wurden.

1. Zell a. S., 21. Juni. Unser Ort kommt nachgerade in Schwung und erfreut sich der besonderen Beliebtheit als Ziel von Ausflügen.

* Aus Baden, 23. Juni. Bei Amorbach wurde die Leiche des vermißten Buchbinders Lehner aus Niederstadt mit geöffneten Pulsadern aufgefunden.

Der Athletenclub Karlsruhe hielt am Sonntag ein gelungenes Gartenfest ab. Vor der Possession dorthin wurde eine Frau von Mutterfreunden überfallen.

* Aus der Pfalz, 23. Juni. Herrn Fr. Duz in Ludwigshafen wurde ein Patent auf einen Apparat zur Abkühlung tropfbarflüssiger oder fester Körper von Gasen erteilt.

Wer den Künstler gestern in den drei Einaktern zu sehen Gelegenheit hatte, der mußte sich in der Bewunderung des rührenden Kull-Aneri bestärkt finden, denn ein größerer Gegenstand als derjenige, welcher zwischen dem seidenen jungen Wiener befiel, der den Berliner Dialekt mit unnachahmlicher Grazie copirt und dem zum Typus gewordenen Kärlhner Einleger kann unmöglich gedacht werden.

Dr. Haas.

Theaternotizen.

Herr Hofmannsweiler K. Sturz wird uns schon mit Schluß der Saison verlassen, da mit Beginn der neuen Theaterstation Herr Franz Sturz in den Verband unserer Bühnen treten wird.

* Arnstadt, 22. Juni. Die Schriftstellerin Eugenie Joha, bekannt unter dem Namen E. Marlitt, ist heute früh gestorben. Eugenie Joha wurde am 5. Dezember 1825 zu Arnstadt am Thüringer Walde als die Tochter eines Malers geboren und in ihrem 16. Jahr von der Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen wegen ihrer schönen Stimme als Altgesangstochter angenommen.

Krauschneider von Frankfurt; derselbe brang zu seiner im Spital ihrer Niederkunft entgegensehenden Frau ein und schlug, nachdem er erst freundlich gewesen, der Frau ohne Veranlassung eine Wasserlöcher auf den Kopf.

* Aus Posen, 23. Juni. In Worms entleiste am Traject ein beladener Güterwagen. In Oppenheim fiel ein Schiffer in den Rhein und ertrank.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 22. Juni. Schwurgericht. 6. Fall. Wegen Todtschlags des sich der 26. Jahre alte Eisenhändler Martin Schweidert von Oberhausen zu verantworten. Derselbe war am 26. April ds. J. in der Gasmotorenfabrik der Firma Benz und Cie. damit beschäftigt, gemeinsam mit seinem Lebensarbeiter Karl Bopp ein circa 6-Zentner schweres Stück Gußeisen in die für die Weiterverarbeitung erforderliche Lage zu bringen.

7. Fall. Bernhard Duda, Steuereinnahmehelfer d. h. d. h. geboren am 26. Juni 1839, wegen Unterschlagung im Amte. Die Anklage gegen Duda geht dahin, daß er als provisorischer Verwalter der Steuereinnahmehelfer Seidenheim in der Zeit vom 20. December v. J. bis 15. Februar d. J. den Betrag von 264 M. 43 Pf. vereinnahmter Steuern unterschlagen und in Bezug auf diese Unterschlagung die zur Eintragung und Kontrolle der Einnahmen bestimmten Register unrichtig geführt hat.

* Mannheim, 21. Juni. Schöffengericht. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Anna Ods hier erhält wegen Betrug 5 Tage Gefängnis.

2) Karolina Dehmer von Käferthal erhält wegen Beamtenebeleidigung 6 Mark Geldstrafe.

3) Johann Joseph Schlade von Hornhofen erhält wegen Körperverletzung 6 Wochen Gefängnis.

4) Michael Weingärtner von Schriesheim wird wegen Diebstahl freigesprochen.

5) Ad. Reinhardt von Hilsenheim, erhält wegen Sachbeschädigung 15 Mark Geldstrafe, event. 2 Tage Gefängnis.

6) W. Mich. Keller von Redarhanen, wegen Beleidigung 1 Woche Gefängnis.

7) Christian Datt Geisau von Waldhof, wegen Beleidigung, 20 Mark Geldstrafe event. 3 Tage Gefängnis.

8) Adam Frey von Redaran, wegen Beleidigung sechs Tage Gefängnis.

Neueste Nachrichten.

* Kaschau, 22. Juni. Dem Vernehmen nach ist die Verlegung des seit 1871 hier garnisonirenden 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 22 zum 1. April 1888 nach Glatz verfügt worden. An Stelle dieses Regiments kommt das zur Zeit in Strassburg stehende 1. Rheinische Infanterie-Regiment Nr. 25 hierher, welches wiederum durch das Infanterie-Regiment Nr. 132, zur Zeit in Glatz, verlegt wird.

* Leipzig, 22. Juni. Auf einer Anzahl von Bauteilen legten heute Maurer die Arbeit nieder. Der Strich dürfte größere Dimensionen annehmen.

* Wien, 22. Juni. Heute Mitternacht wurde der Wädrer Panec von Fürstentfeld bei Gerstorf zum Tode verurtheilt. Gegen denselben wurde bereits im Februar d. J. eine dreitägige Verhandlung durchgeführt, jedoch abgebrochen, weil man Panec für irrsinnig hielt.

* Calcutta, 19. Juni. Ein furchtbarer Cyclon hat am 10. und 11. d. Mts. im indischen Ocean gewüthet. Der Dampfer „Glan Forbes“ und andere

Schiffe kamen in höchsttem Zustand in Bombay an. Der Postdampfer „Miam“ traf drei Tage zu spät ein, und der Dampfer „Miam“ brauchte 9 Tage zu der Fahrt von Bombay nach dem.

* Rangun, 20. Juni. Die nach Romel gegen Kangleing entsandte Abtheilung hat denselben geschlagen, seine Verschanzungen genommen und den Feind zerstreut. Derselbe verlor 9 Tödt, während der Verlust auf der britischen Seite 3 Verwundete betrug.

Telegramme.

* Berlin, 23. Juni. (Eingetroffen 7 Uhr 6 Min.) In Folge fortschreitender Besserung des Kaisers konnte die Kaiserin ihre Abreise, von Baden direct nach Berlin zurückzukehren, aufgeben. Da die Abreise des Kaisers nach Ems in baldige bestimmte Aussicht genommen ist, kann die Kaiserin beruhigt Aufenthalt in Koblenz nehmen, wo sie zugleich in der Nähe von Ems sein wird.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse.

(Aus dem „Mannheimer Journal“.)

Manheim, 22. Juni. Die heutige Börse verlief recht fest. Anilin-Aktien waren zu 297 1/2 pCt. gesucht. Waghäuser Zucker gingen zu 79 pCt. um und blieben zu diesem Preise weiter in Nachfrage.

Telegraphische Coursberichte.

Frankfurter Effekten-Societät.

Frankfurt, 22. Juni.

Der Abendverkehr verlief in lustloser Haltung; die auswärtigen Plätze - speciell London - meldeten schwache Tendenz auf einen Times-Artikel, dessen Inhalt indes hier nicht bekannt wurde.

Banken ruhig, eher schwach. Von Oesterr. Bahn-Actien Elbthal matter. Deutsche Werthe unbeliebt. Schweizer Werthe gut behauptet. Nordost trotz norddeutscher Abgaben fest, da das Heimathland als Käufer auftrat.

Credit 226 1/2, Staatsbahn 180 1/2, Lombarden 70 1/2, Gallizier 165 1/2, 4 pCt. Ungarn 81.40, Egypter 75.65 & 75.60, 1880er Russen 83.30, Disconto 198.30 & 198.20, Handels-

London, 22. Juni. Nachmittags 2 Uhr - Min.

Table with 2 columns: 21, 22. Rows include various financial instruments like Consols, 1878r Russ, etc.

New-York, 22. Juni. (Kabeltelegramm 6 Uhr Abds.)

Table with 2 columns: 21, 22. Rows include various stocks like Wechsel Berlin, Wechsel London, etc.

Telegraphische Handelsberichte.

H. Hamburg, 22. Juni. (Privattelegramm.) - Uhr -

Mia. Nachm. Kaffee Santos good average Schlusscourse, per Juli 85 1/2, Pfg., per Dezember 87 1/2, Pfg.

* Liverpool, 22. Juni. Baumwollmarkt. Schlussbericht. Tages-Import 14,000. Umsatz 7,000 B. Ruhig.

* London, 22. Juni. (Telegramm.) Ribbenroh Zucker 13 sh. - d. Fest.

Amerikaner 1/10 niedriger, Surats unverändert.

* Glasgow, 22. Juni. Warrants 42 sh. 10 d.

* New-York, 22. Juni. (Telegramm.) Cads Rio No. 7 per Juli 16.35, per September 16.80.

New-York, 22. Juni. (Kabeltelegramm 6 Uhr Abds.)

Table with 2 columns: 21, 22. Rows include various commodities like Petroleum New-York, Petrol. Philadelphia, etc.

Amerikanische Produkten-Märkte

Schlusscourse vom 22. Juni.

mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Table with 2 columns: New-York, Chicago. Rows include various commodities like Weizen, Mais, Schmalz, etc.

Tendenz: Weizen höher. Mais unverändert. Schmalz höher.

Kaffee niedriger.

Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 16,000, an wilen Hauptmärkten 42,000.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with 4 columns: Rhein, Datum, Stand, Rhein. Rows include various locations like Konstanz, Heilbrunn, etc.

Ahorn & Riel
M 2, 8,
neben Herrn Kaufmann Uhl.

Tapeten-Lager

reichste und neueste Auswahl von den allerbilligsten bis zu den hochfeinsten Artikeln.

Musterkarten u. Zusammenstellungen stehen jederzeit gerne zur Verfügung. 4009

Zahn-Atelier
für Damen und Herren,
Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Plomben in Gold, Silber, Zement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schön fägend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält. Zahnbleichen. Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 84 Pfg. Alles unter Garantie.
Frau **Elise Glöckler**,
Dresdenerstr. E 1 Nr. 6, 2. Stod.
Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Sonntags auch Sprechstunden.
Arme finden Berücksichtigung. 5537

Möbel. Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel, Betten, Matratzen etc.
in nur guter Arbeit, gegen Baar und auf Abzahlung zu billigsten Preisen. 4777
H 5, 2. Fr. Rötter, H 5, 2.

Tageblatt für die Südpfalz.
Allgemeines Publikations-Organ für die Amtsgerichtsbezirke Bergzabern und Kandell.

Für Inserate,
welche in der ganzen Südpfalz sowie in dem angrenzenden Elsaß wirksamste Verbreitung finden sollen, ist das in Bergzabern täglich erscheinende „Tageblatt für die Südpfalz“ das geeignetste Blatt.
Die ausgedehnteste Verbreitung in den beiden Kantonen Bergzabern und Kandell ist besonders dadurch gesichert, daß alle in dem „Tageblatt“ aufgegebenen Inserate auch in dem für den Kanton Kandell erscheinenden „Kandeler Anzeiger“ ohne besondere Berechnung zum Abdruck kommen.
Inserationspreis: die 4gesp. Zeile oder deren Raum 15 Pfennige. Bei größeren Aufträgen Rabatt. 7682
Abonnementspreis für das täglich (mit wöchentlich 3 Unterhaltungsblättern und der wöchentlichen Gratis-Beilage: „Gemeinnützige Blätter für Haus- und Landwirtschaft, Viehhaltung, Gartenbau und Obstzucht“) erscheinende „Tageblatt für die Südpfalz“ vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. excl. Bestellgeld.

Meine Wohnung befindet sich von heute an
C 2, 3¹, 2. Stod.
K. Bräuning,
Gerichtsvollzieher.

Crème und bunte Spitzen
für Waschkleider
in großer Auswahl, per Meter von 10 Pfennige an, empfiehlt
Friedrich Bühler,
D 2, 11, Theaterstraße. 7446

Schablonen
Joseph Dirm

Getragene Säube u. Stiefel werden geu. u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt.
6679 **Adel Guanter**, Wm. S 4, 7

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt.
E 5, 10/11, 8. Stock,
2. Thüre links. 7100

Forlene und buchene Bohnenstrecken
empfehlen zu billigsten Preisen
Orth & Schulz, Neckarau. 7470

Köster's Bank (A. G.) Mannheim.
Frauenarbeit.
Zum 1. Juli können wieder
3 bis 4 junge Mädchen
bei uns in die Lehre treten. Der Vorstand. 7683



Conrad Laengelfelder,
Ludwigshafen a. Rh.
Fabrik für Metall- u. Gaultschuh-
Stempel.
Klein-Druckereien mit Gaultschuh-
Stempel für Risten, Ballen,
Bänder etc.
Billigste Preise, vorzügliche Ausführung, schnelle
Lieferung.
Wesenten und Stickerer können
werbend hier getauft. 4896

Freiste ein Adler, den die drohenden Völkerschiffe veranlaßten, mit starkem Flügelschlag zu seinem Horst zurückzukehren; er flog südwärts, dem wilden Kaiser zu.
Nach beendigtem Gottesdienste marschirte man auf den Marktplatz, dort wurde auf das Wohl des Landesherren und des ganzen königlichen Hauses ein brausendes „Wivat!“ ausgebracht, wozu aus dem großen Pokale getrunken ward. Dann folgten Wivats auf die Honoratioren des Ortes, auf die Schiffmeister, die Schoppenmeister und schließlich auf sämtliche Schiffknechte und Schifferreiter, worauf sich alles zerstreute, um nunmehr der mittägigen Mahlzeit die ganze Aufmerksamkeit zu schenken.
Nachmittags, nach der feierlichen Vesper, begab man sich wieder hinab an das Ufer des Inns, welcher hier einen vom Hauptinnthal durch eine Sandinsel getrennten Seitenarm bildet, woselbst das Schifferstechen, das Kranz- oder das Gänsepiel und das übliche Wettfahren vor sich gehen sollte.
Bei ersterem fahren die in weiße Hosen, ebensolche Westen und rote Schärpen gekleideten Kämpfer auf kleinen Rähnen, die mit vier Rudern bemannt sind. Sie sind mit Krucken (Langen, an ihrem Ende mit einem gesättigten Kopfe versehenen Stäben) bewaffnet und suchen sich gegenseitig vom Hinterrück des Schiffes, dem sogenannten Stuhl, herabzustößen. Derjenige, welcher aus dem Kampfe trocken hervorgeht, bleibt Sieger.
Beim Kranz- oder Gänsepiel müssen die Wettkämpfer in kleinen Zillen im raschen Vorüberfahren einen Kranz oder eine Ganz von dem über den Fluß gespannten Seile herabholen.
Beim Wettfahren schließlich werden ganz gleiche, kleine Zillen benützt, und theilnehmen sich hieran zum allgemeinen Ergötzen oft auch des Fahrens kundige Schifferinnen.
Das am Ufer stehende Volk belustigt sich nicht nur an diesen verschiedenen Spielen, sondern auch bei den hier aufgeschlagenen Schenkubuden und Tanzböden, wozu die anwesenden Musikbänder ihr gut Theil beitragen. Die Anwesenheit der Geistlichkeit und der Beamten, wie der geachteten Schiffmeister bewirkt, daß die Luftbarkeit in keiner Weise ausartet, und so war auch das heutige, am schönen Ufer des hellgrünen Gebirgsstromes abgehaltene Volksfest so recht geeignet zu allgemeiner, Herz und Leib erquickender Luftbarkeit.
Nur einer konnte keinen Frohsinn in sich aufkommen lassen und das war Mchl. Während sein Vater heute der Sorgen zu vergessen schien und sich nur der hellen Freude hingab, dachte Mchl. nur an das seinen Hause drohende Unglück und — an die einzige Hilfe durch die Majerbauertochter. Aber diese Hilfe dünkte ihm eine verlorne Hoffnung; denn Trefel hatte weder Auge noch Ohr für ihn, sie war zerstreut, wenn Vösel nicht in ihrer Nähe war, und war er es, so zeigte sie sonst für niemand ein Interesse.
(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Die wilde Braut.

Ergählung aus dem bayerischen Hochlande von Maximilian Schmidt.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die sich von der Thalföhle am rechten Innufer erhebenden, wohlbebauten Bedachungen der schönen, tannenbedeckten Bergzüge wechseln mit herrlichen Dorfschaften und Gehöften. Die Grille zirpt im Grase, in den Röhren jubelnd die Lerchen, die Schwalben machen ihre Flugübungen, auf allen Zweigen singt und pfeift es, — alles ist Leben und Lust. Selbst die Fische im rasch dahinsühenden Gebirgsstromen schnellen lustig empor, um mit einem Blick all die Pracht in Wirklichkeit zu fassen, die sich so zauberhaft in ihrem Elemente abspiegelt.
Vasb hatte lustige Muße und frohes Jauchzen den Inn herab, denn auf mit Zahnen und Quirlenden prächtig geschmückten Schiffen steuern die Aufdorfer Schifferleute mit ihren Angehörigen dem schönen, nachbarlichen Marktfloden Neubeuern zu, der auf einer bedeutenden Erhöhung über dem Strome theilweise von Felsenwänden umgeben ist und von einer stattlichen, langhingehenden Burg überragt wird, von welcher man eine unvergleichliche Aussicht in das reich gegliederte weite Land hinaus und nach dem prächtigen Ring der Berge bis hin zum Venediger genießt.
Der größte Theil der Bewohner des rechten Innufers ist ein Schiffervolk; mehr als drei Viertel der Männer und Buben sind als Fuhrleute oder Reiter bei den Schiffszügen verwendet. Zu Neubeuern wohnen gewöhnlich die Meister, d. h. die Unternehmer der Schiffsfahrten, in Aufdorf zumeist die Schiffknechte, während die Reiter zu den Zügen aus den Landleuten zu Bang, Amjing und vom Samerberg rekrutiert werden, wo man zu diesem Zwecke viele Pferde hält. Das ganze Völklein am Inn und am Samerberg ist fromm ohne Bigotterie, arbeitsam, sehr redlich, unter sich freundlich und nachbarlich dienstwillig. Dabei neigt es zu steter Fröhlichkeit, liebt Gelage, Gesang und Tänze, welche letztere sich aber nur auf die Kirchweih, die Länge der großen und kleinen Fastnacht (Katharina) und auf das Schifferfest in Neubeuern beschränken, zu welchem heute die Leute von allen Seiten zu Land und zu Wasser herankamen.
Alles trug festliche Kleider, die älteren Männer zumeist schwarze, spitze Hüte mit Goldschnur, lange, grüne Röcke, rote Westen mit zwei Reihen von Knöpfen, kurze Lederhosen, weiße Strümpfe und Schnürschuhe; die jüngeren Lodenjoppen, Kniehosen und Wadenstrümpfe, sogenannte „Boa'hösin“. Auf dem

Gabelsberger Stenografenverein.
 Wir vermitteln per 1. Juli a. c. das Abonnement auf nachstehende stenografische Zeitschriften: 7680
 „Der Schriftwart“, Red. Dr. Gantner, Frankfurt.
 „Correspondenzblatt“, herausgegeben von H. von J. J. J. zu Dresden.
 „Stenografische Bibliothek“, Red. Prof. Heinrich Krieg, Dresden.
 „Allgemeine deutsche Stenografenzeitschrift“, Red. Dr. Karl Abrecht, Freiburg.
 „Münchener Blätter für Stenografie“, Red. Roder. Lautenhammer.
 „Der Kammerstenoграф“, Red. Gustav Edelmann, Wien.
 „Illustrirte stenogr. Gartenlaube“, Red. N. Solhälter, Prag.
 „Lo Stenografico“, Red. Dr. Reggi, Padua.
 „Teonopisno Hsty“, Red. Dr. P. Kurva, Prag.
 „Tidning för Stenografi“, Red. Aug. Habritus, Helsingfors.

„Großhinn.“
 Samstag, den 25. ds., Abends 8 Uhr
General-Versammlung.
 Um recht zahlreiche Theilnahme wird gebeten.
 Der Vorstand.
 Tagesordnung: Rechnungsbericht und Besprechung innerer Vereinsangelegenheiten.

Gefang-u. Unterhaltungsverein „Eugenia“.
 Sonntag, den 26. Juni 1887 findet ein
Ausflug nach Heustadt
 statt, wozu alle activen und passiven Mitglieder freundlichst einladet.
 Der Vorstand.
 Abfahrt 9 Uhr Ludwigshafen. 6617

Viederhalle.
 Freitag Abend 9 Uhr
Probe. 5725

Männergesang-Verein.
 Heute Freitag Abend 9 Uhr.
Probe.
 Der Vorstand.
 7201

Rohrstühle
 werden gut und billig geliefert.
 6584 J 5, 18.

Natürlich kohlensaures Mineralwasser
Selzer-Brunnen
 (Leonhardi-Quelle)
 Laurence & Co., Gross-Karben im Grossherzogthum Hessen.
 Diplome und Medaillen London, Sidney, Paris, Frankfurt a. M., Offenbach a. M. &c. &c.
 Analysirt von Prof. Geheimrath Dr. Fresenius in Wiesbaden.
 Das natürliche SELZER ist in Folge seiner unübertroffenen Güte und seines hohen sanitären Werthes das beliebteste Tafel- und Gesundheits-Wasser.
 Versandt in 1/2 und 1/3 Krügen oder 1/2 und 1/3 Flaschen.

Hauptniederlagen **J. H. Kern, C 2, 11,**
 und **H. Gräff II., S 3, 7.**

Selzerbrunnen Großkarben.
 Einem tit. Publikum zur Nachricht, daß sich außer bei **H. Graef II.** eine weitere Niederlage des natürlichen Selzerwassers bei Herrn **Fr. Boseker, H 3, 9** hier befindet.
J. H. Kern,
 Haupt-Depot des Selzerbrunnen.

Täglich Gefrorenes
 in verschiedenen Sorten empfiehlt
E 2, 8 P. Freyseng E 2, 8.

Wegen Bezuges von Mannheim **gänzlicher Ausverkauf** meiner sämtlichen **Salanterie- und Spielwaaren, Schreibmaterialien** &c. zu jedem annehmbaren Preise.
Franz Lafaire, O 5, 5,
 Heidelbergstraße. 68371

Salon
 zum 4895
Daarschneiden, Frisieren und Rasieren von **F. Gallian, Friseur, P 4, 15**
 Strohmart.

Bettfedern
 sehr schöne von 1 M. 50 Pf. an per Pfund. 6873
Geflügelhändler Mayer.
 N 2, 5.
Hornspäne
 anerkannt bestes Düngemittel für Blumen empfiehlt 7210
Rich. Adelman, P 1, 2.

Triumpfstühle
 3 M. per Stuhl. 72081
 Versandt nach Auswärts franco. M. S. 50.
Carl Komes,
 Mannheim.
 Salanterie- und Spielwaaren
Bettelmünzen
 empfiehlt
JOSEPH DIEM
 GRAVEUR C 1163
 3050

Wer zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?
P. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe.
 300 Duz. Messer und Gabeln, 48- mit Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
 6596 **P. Herzmann, E 2, 12.**
 Briefen laßt man gut und billig
 6598 **E 2, 12, P. Herzmann.**

Alle Arbeiter
 bekommen ihre Schürze wach, blau und grün, 6599
 gehen sie nur zu **P. Herzmann** hin.
E 2, 12.

Neue Zugschuppen für alle Poim passend. 6595 **E 2, 12**

200 Pferde- und Bügeldecken
 von R. 2.50 an. 6595
P. Herzmann, E 2, 12.

Cylinder-Güte
 kauft **P. Herzmann, E 2, 12.**

Man keine Anzüge kauft man am billigsten bei **P. Herzmann, E 2, 12.**

Beste Sorte englische Puffkissen 35 Pf., bei Abnahme von 6 Stück nur 30 Pf., gewöhnliche 20 Pf. Wiederverkäufer besonderen Rabatt. 6748
P. Herzmann, E 2, 12.

100 Stroblatte bei 6592
P. Herzmann, E 2, 12.
 Seere Flaschen kauft **P. Herzmann, E 2, 12.**

braunen Krausköpfe haben sie den dunkelgrünen Gebirgshut mit breitem Rand und als besondere Zierde tragen die meisten reich ausgehäute Lederbinden, um die Lenden. Die Weiber erschienen in etwas kurzer, guter Schaub (Sonntagsrock) von dunkler Farbe und altem Schnitt, gerollten Beinböden und in der Wollhaube, als Halschmuck die vielgliedrige Silberkette um den Hals, die Mädchen dagegen in hellfarbiger Schaub und Spenser, buntseidener Schürze, gebäumtem Brusttuch und im Wandelhut. Die Männer sind durchweg hübsch, groß, stark und grobknochig, ebenso zeichnet sich das weibliche Geschlecht, besonders am Samerberg, durch Größe und Stärke aus, so daß diese Gegend, in alter Zeit Kossoltersperg geheißen, nicht mit recht das Wallräugebiet der Großsulza genannt wurde.

Während nun die Samerberger zu Wagen und zu Fuß herankamen, fuhr die Schiffergemeinde von Ruffdorf und den andern am Inn gelegenen Drißchaften unter lustigen Musikklängen auf geschwägten Schiffen herab.

Der Schiff- und Schoppermeister Kopp dirigierte als der reichste und angesehenste die ganze Flotille. Er war ein großer, kräftiger Mann von biederem, treuerherzigen Aussehen, schon in den Jahren vorgerückt. Seine Brust schmückte eine große, blauweiße Schleife, zum Zeichen, daß er der Junftmeister sei. Auf seinem Schiffe befand sich der große zinnerne, mit Schaumünzen verzierte Junftpokal und mehrere in den Landesfarben gehaltene Fahnen.

Nicht fehlte natürlich nicht. Seine Kleidung paßte sich mehr derjenigen der älteren Männer an; auf seinem Hute steckte kein Adlerflaum und kein Sträußchen mit Plittergold, aus seinem Munde ertönte aber auch kein froher Jubellaut, als am Ufer die Leute grüßten, welchen die Schiffsfahrer mit lauten Jubel erwiderten. Seine Gedanken waren bei der schönen Samerbergerin, dem Trefei, sein Herz war getheilt zwischen Furcht und Hoffnung; denn heute hoffte er auf einen Entscheld, hoffte, es möge dies ohne Ruchun des Hias ein günstiger sein, da ja das Ansehen des Vaters auch um ihn einen gewissen Nimbus breiten mußte, und der Himmel, dem er im Stillen wiederholt Gebühnisse machte, meinte er, würde ihn wohl auch begünstigen und ihm Trefeis Herz zuwenden.

Trefei aber dachte wohl an nichts weniger, als an ihn. Sie fuhr soeben auf einem schön geschmückten, mit vier prächtigen Rossen bespannten Leiterwagen, umgeben von den Ihrigen und einer Anzahl Befreundeter, im scharfen Trab Neubeuern zu.

Sie trug eine blauweidene Schaub und eben solchen Spenser mit weiten Puffärmeln, ein weißseidenes Brusttuch, eine dunkelrothe, seidene Schürze und den mit Blumen geschmückten Wandelhut; ein Strauß feuriger Nelken prangte an ihrer Brust. Ein gleicher befand sich auch auf dem Hute des jungen Wagenlenkers, der in flotter Toppe und hohen Reistiefeln stolz und selbstbewußt auf einem der Pferde ritt und mit Sicherheit das Gespann lengte. Loisl hatte den Strauß auf seinem Hute als Geschenk aus Trefeis Hand erhalten, und so

brennend roth diese Blüten auf dem Hütchen des Burschen leuchteten, so brennend leuchtete die Liebe in seinem Herzen, die Liebe zu dem schönen blauäugigen Mädchen, das kein Auge von ihm wandte und ihm glücklich zusäthelte, wenn es bergan ging und Loisl sich bei der ruhigeren Gangan der Pferde gestatten konnte, nach den Insassen des Wagens umzuschauen.

So kamen sie fast zu gleicher Zeit mit den inzwischen gelandeten Ruffdorfern im Markte an, woselbst sich ein ungemein reges Leben entwickelte. Nach gegenseitiger freudiger Begrüßung ordnete sich auf dem Marktplatz der feierliche Zug, welcher sich, sobald vom Thurm mit allen Glocken das Zeichen zum Beginne des Hochamtes gegeben ward, unter Böllerschüssen und Musikklängen in Bewegung setzte.

Voraus wurden das sogenannte Zehkreuz und zwei Leuchter mit brennenden Wachskerzen getragen, dann folgte die rothe Kirchenfahne mit dem Bilde des Schiffzuges Petri, von Männern in schwarzen Mäntel getragen. Die etwa fünfzig Mann starke Schiffermiliz in weiße Pantalons und rothe Matrosenjacken mit schwarzen Aufschlägen gekleidet, die forschigen Hüte mit Messingreif und Anker und dunkelgrün und rothen, hängenden Büschen geschmückt, bewaffnet mit Muskete, Säbel und Tafche, führten die alte, weiße Fahne mit dem schwarzen Anker mit sich. Die Offiziere, deren Frack den Schnitt der Marineuniform zeigte, trugen zum Säbel auch die Feldbinde. Die sie begleitenden Musiker waren ebenfalls in rothe Fräcke und rothe Gzalos mit weißen Federbüschen gekleidet.

An diese Miliz reihten sich die Schiff- und Schoppenmeister mit ihrem ein Schiff darstellenden Wahrzeichen und den fünf mit Schaumünzen geschmückten Trinkbechern, dann ein langer Zug Schiffknechte, Flößer und Schifferreiter mit dem Ruffdorfer Musikcorps, lauter markige Männergestalten mit sonnerbrannten Gesichtern. Mit freudigem Selbstgefähle schritten sie daher, oft in lautes Jauchzen ausbrechend und den sie mit gewissem Stolze mustern den Weibern und Mädchen lernige Grüße zurufend.

So marschirte man zur Kirche, wo das feierliche Hochamt abgehalten wurde. Nach Beendigung desselben setzte sich der Zug, in dessen Mitte sich nun auch die Geistlichkeit mit dem Allerheiligsten befand, von der Kirche aus nach den Ufern des Inns in Bewegung zur Abhaltung der Wasserweihe.

Alles Volk schloß sich der Prozession betend an. Am Ufer des Stromes betete der Geistliche ein Gebet.

Inzwischen fuhr ein kleines Schiff, mit drei Rudernern bemannt, den Inn herab. In demselben befanden sich vier Knaben in weißer Schiffertracht mit rothen Gürteln, an den vier Enden ein rothes Tuch haltend, auf welchem mehrere unconfectirte Hostien lagen. In demselben Augenblicke, in welchem der Priester mit der Konstranze den Segen gab, schwangen sie das Tuch und streuten die Hostien rings ins Wasser, das nun für geweiht galt. Auf sechs kleinen Platten wurde dabei im Nachfahren mit Böllern geschossen, die Musikcorps schmetterten ihre Fanfaren und alles lag betend auf den Knien. Hoch in den Lüften

Stellenvermittlungsbureau

des 4800

General-Anzeiger

N 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche F 6, 2

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gest. in Kenntnis setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns angemeldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beiderseitigem Interesse.

Die lit. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient. Anfragen von Auswärts werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigelegt ist

Stellen finden

Männliche Personen: Schuhmacher gef. Näh. Exp. Conditorgebisse gef. Näh. Exp. 2 tücht. Baugreiner gef. Näh. Exp. Hausburken junge gef. Näh. Exp. Handwerker aller Art wird Arbeitsanstellung gegeben. Näh. Exp. Jungen Kaufleute kann Stelle nachgewiesen werden. Näh. Exp. Mehrere Lehrlinge gef. Näh. Exp.

Ein junges Mädchen für alle häusl. Arbeiten den Tag über zur Aushilfe gesucht. Näheres in B 4, 5, 2. Stod. 7666 Ein braves Mädchen, das alle häusliche Arbeiten verrichten kann, wird sofort gesucht. D 5, 8. 6827 Ein empfohlener Mädchen finden Stellen ausß Ziel und können solche den geehrten Herrschaften empfohlen werden. 6770 Frau Vid, G 2, 10.

Stellen suchen

Männliche Personen: 3. Lehrling, ber. 7 Mon. in Colonialbranche, fränkisch. ausgez., such. l. Lehrz. in and. Gesch. zu denjenigen Kost u. Logis erm. Näh. Exp. 1486 3. mittlere Mann mit guten Referenz. sucht Stellung als Buchhalter oder Correspondent auf Bureau. Näh. Exp. 1607 Ein jung. Mann sucht Beschäftigung auf dem Bureau einer Fabrik ev. Ladungsgebisse in einem Expeditions- oder Versicherungsgechäft. 1510 Gewandl. Diener sucht Stellung als Kutscher, Ausläufer oder Ladungsgebisse in Expeditionsgechäft. Näh. Exp. 1625 Wei. Mann sucht Beschäft. in Weinhandl. als Abfüller u. ev. ionh. Vertrauensposten. Näh. Exp. 1631 Ein Bautechniker, gewandter Zeichner, sucht Stellung auf ein Bau-bureau speciell für Hochbauten. Näh. Expedition. 1878 Ein Maschinist und Heizer (gelehrter Mechaniker), der in einer der größten Spiritfabriken Deutschlands thätig war, allen vorkommenden Reparaturen in Kupferarbeit, sowie in Gas- und Wasserleitung vorstehen kann sucht gefälligst auf prima Zeugnisse nur dauernde Stellung. 7024 Näheres im Verlag.

Weibliche Personen:

Ein Wittwe, 40 J., sucht Stellung als Haushälterin bei einzelnen Damen od. in Fam. Näh. Exp. 1688 Ein gebild. Fräulein, der franz. u. englisch. Sprache mächtig, sucht Stellung als Volontairin in größern Geschäft. hier event. in einer feineren Familie zur Erziehung von Kindern, auch sehr gewandte Kleidermacherin. Näh. Exp. 1827 Gebild. Wittwe sucht Stellung als Haushälterin oder Stütze der Hausfrau. Näh. Exp. 145 Eine gelesene Dame sucht Stellung als Haushälterin, familiäre Behandlung erwünscht, ev. zu einz. Dame. Näh. Expedition. 1511 3. Mädchen sucht Stelle a. Ladnerin (Aushilfe) od. als Zimmermädchen. in feiner Fam. Famil. Behandl. geg. hoch. Lohn vorgez. Näh. Exp. 1837 Junge Dame sucht Stellung als Stütze der Hausfrau event. in einem Ladengeschäft, event. Cassirerin. Familiäre Behandlung vorgezogen. Näh. Expedit. 1418 Ein gebildetes Fräulein aus guter Familie, die schon viele Jahre dem Haushalte vorgestanden, 10 Jahre in einer Familie thätig war, sucht Stellung zur selbstständigen Führung des Haushaltes. Gest. Offerten 7605 Expedition. erbeten. 7605 Eine geprüfte Krankenwärterin, mit guten Zeugnissen, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Näheres zu erfragen H 4, 26, 3 Treppen hoch. 6806

Schenkammer

Eine gesunde sucht solche Stelle. Zu erfragen 7509 Q 5, 9, 2. St. Dinterhaus. Ein reinliches älteres Mädchen empfiehlt sich im Waschen und Putzen auch nimmt dieselbe Monatsdienst an. 6567 O 5, 12, 1 Treppe hoch. Ein gelesenes älteres Mädchen sucht Stellung als Haushälterin oder Wäsche-Beschleckerin. 7730 Näheres D 2, 7, 2. Treppen hoch. Ein braves Mädchen vom Lande (18 Jahre) aus guter Familie sucht zu Kindern sofort oder außß Ziel Stelle. Gute Behandlung wird hohem Lohne vorgezogen. 7288 Näheres bei Schuhmacher Körper, P 6, 7, 3. Et. Eine gesunde Frau sucht ein Kind zu stillen. D 4, 5, 2 Treppen. 6110 Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen, Stricken u. Fäden. 6648 T 2, 20, 2. Et.

Ein junges Mädchen aus anständ. Familie sucht Beschäftigung in einem Laden oder auf einem Bureau. 7282 Näheres im Verlag. Eine Frau wünscht Beschäftigung im Waschen u. auf dem Hause. Zu erfragen P 4, 3 part. rechts 7373 Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 6270 P 4, 14, 4. Et. Eine gesunde Schenkammer sucht Stelle. Näheres im Verlag. 7715

Zu vermieten

B 1, 11 ist die Partierewohnung 7 Zimmer und Zubehör zu vermieten. 7366 B 2, 7 zwei schöne Mansardenzimmer mit Speicher und Kelleranbau an eine einzelne Dame zu vermieten. 6083 B 6, 13 der 2. und 3. Stod, je 3 Zimmer u. Küche mit Zubehör, zu vermieten. 7494 C 4, 3 4. Stod, ein leeres Zimmer sofort zu v. 7575 D 4, 15 Ecke des Zeughausplatzes ein zweiter Stod, bestehend in 7 bis 9 Zimmer nebst Zubehör Was-Basselleitung nebst Bad-Einrichtung zu vermieten. 6285 D 6, 13 3. Et., 6 Zimmer Küche Kammer u. Speicher bis Mitte August zu verm. 6889 E 1, 12 Masttürme, großer Laden mit oder ohne Wohnung sofort oder auch später zu verm. 6560 E 1, 12 Seitenbau, partiere, 3 helle Zimmer, auch für Geschäftsräume geeignet, sofort zu vermieten. 6559 E 2, 6 eine schöne helle Holzwohnung, 3 Zimmer nebst Werkstätte u. c. sofort zu verm. 6188 E 2, 14 eine kleine Wohnung per 1. Juli z. v. 6925 E 6, 2 der ganze 1. Stod, (1 große schöne Wohnung), sofort zu vermieten. 6871 F 5, 9 1 helle Wohnung aus 2 Zimmer u. Küche bestehend auf 1. August zu vermieten. 7631 Näheres in F 5, 10. F 6, 11 eine Wohnung sogl. zu vermieten. 6352 F 7, 14 eine Partierewohnung 4 Zimmer u. Alkov, Küche u. Zubehör an eine ruhige Familie bis Juli beziehbar zu vermieten. 7620 Näheres 3. Stod. G 5 Ein schöner abgeschloss. 2. Stod 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Juli zu verm. 7649 Näheres bei F. Pevl F 5, 23, 2. Et. G 5, 10 ist eine schöne Wohnung im 2. Stod zu vermieten. Näh. H 1, 15, 1. Et., 6618 G 5, 19 eine schöne Wohnung an kinderlose Leute zu vermieten. 5942 G 5, 24 11. Wohnung an kinderl. Familie sofort. 7487 G 7, 17 4. St. ein schönes Zimmer, unmobilit, für eine einzelne Person sofort zu verm. 7151 G 7, 18 Ringstr. 2-3 Zimmer mit und ohne Möbel auch als Bureau sehr geeignet zu vermieten. 6881 G 7, 18 Ringstr., hübsche Wohnung 4 Etage 3 bis 5 Zimmer mit Zubehör per sofort oder später preiswürdig zu verm. 6880 G 7, 25 abgeschlossener 2. und 3. Stod mit 6 Zimmer u. c. zu vermieten. Näheres Partiere. 6468 G 9, 15 2. Et. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 15. Aug. zu vermieten. 7374 G 9, 15 2 Wohnungen je 2 Zimmer und Küche bis 1 Juli zu vermieten. 7375 H 4, 25 eine kleine Wohnung zu vermieten. 7638 H 6, 13 zwei leere Zimmer zu vermieten. 7721 K 3, 16 abgeschlossener 3. Stod 6 Zimmer u. Zubehör. Näheres Bornitzgasse bei C. A. Schwengle, K 3, 16. L 4, 5 2. Stod, mit freier Aussicht, 7 Zimmer Küche und Zubehör zu vermieten. Einzusehen von 11-12 und 4-8 Uhr. 6835 M 2, 3 zwei Partierezimmer zu vermieten. 7741 M 2, 18 der 3. Stod, 6 Zimmer nebst Zubehör bis 15. Juli zu vermieten. 6479 N 1, 2 Kaufhaus eine hübsche freundliche Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher an eine ruhige Familie zu verm. 7642 P 3, 9 eine Gasparwohnung, 2 Zimmer und Küche, an ruhige Leute per 1. Juli zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 6660 P 5, 23 2. St. Woh. 10 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher per sofort zu vermieten. Näheres im Hause selbst 2. Stod zu erf. 6745 O 7, 12 3. Et., ein elegantes großes Zimmer unmobilit zu vermieten. 7234

Q 4, 2 2. Stod, 5 Zimmer und Zubehör der Mitte August zu verm. Näh. Q 4, 1, 2. Et. 6359 Q 5, 9 Ein Zimmer an 1 einzelne Person zu verm. 7506 R 6, 6 2. Et. 3 Zim. Küche 3. St. 3 Zimmer Küche mit Zubehör. 7491 T 6, 6 eine kleine Wohnung nebst heller Werkstatt oder Magazin sofort zu verm. 7290 U 6, 31 der 2. und 3. Stod, je 2 fünf schöne freundliche Zimmer nebst Küche, Mädchenzimmer, Speicher u. c., Was. u. Wassereitung zu vermieten. Näheres A 2, 3, 2. Et. 7631 Z 3, 13 Jungbush, ein Zimmer mit Keller sofort zu vermieten im 2. Stod. 7489 Z 5, 9 zwei große Zimmer sofort zu verm. 7731 ZD 2, 14 neuer Stadtheil mehrere größere abgeschlossene und kleinere Wohnungen zu sofort zu vermieten. 4122 ZJ 1, 1b Redarg., 2 Zimmer u. Küche z. verm. 7497 ZM 1, 8 Redargärten, 2 Zimmer u. Küche z. verm. 6874 Eine schöne Wohnung in 2. Stod, 3 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermieten. 7742 K. Rieth, G 7, 32. Eine eleg. ausgekattete Wohnung bestehend in 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 7740 Näheres O 7, 10b Komptoir.

Zu vermieten

und im Laufe des Sommers beziehbar im Hause 6336 C 1, 7 1) der Orladen, ca. 54 Meter Fläche, mit kleinem Komptoir, 2) ein Laden nach der Seitenstraße, ca. 36 Meter Fläche, mit Hinterzimmer, 3) eine Wohnung, Seitenstr. zweiter Stod, von 5 Zimmer und Küche. Näheres im 2. Stod daselbst. 2 Wohnungen sogl. beziehbar Traiteurstr. 8-12 Schwefingerstr. 6335 Mehrere Wohnungen im Villa-Viertel und Absteinstraße zu verm. Näheres bei Emil Klein, U 1, 1e, 3. Stod. 7123

Zu vermieten

C 1 No. 3, 2 Treppen, schöne geräumige Wohnung mit Balkon per October zu vermieten. 7385 Schwefingerstraße No. 125/7, 3 Zimmer mit Zubehör 480 Mk. zu vermieten. 7492

Neckarau.

Wohnung zu vermieten. In schönster Lage, nächst der Rathhausstraßen-Station, ist der 2. Stod 4 Zimmer mit Zubehör, sofort ganz oder getheilt zu vermieten. Näh. Auskunft: Kauf. Böh. Str. 156. 7689

Möblierte Zimmer

E 1, 12 Seitenbau, 2. Stod, 1 helles möbliertes Zimmer zu vermieten. 6561 E 4, 3 2. Stod, 1 gut möbl. Z. sofort zu verm. 7164 F 4, 14 3. Stod ein möbliertes Zimmer auf die Straße gehend sof. billig zu vermieten. 6909 F 5, 5 8 Treppen hoch, ein möbl. Zimmer auf die Straße gehend sof. an 1 Herrn z. verm. 7328 F 6, 8 eine Etage hoch, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. sofort zu bes. Näh. im Laden. 7481 G 2, 24 bis 1. Juli ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 6898 G 3, 20 4. Et. 1 einfach möbl. Zimmer an 1 jungen Mann zu vermieten. 7396 G 7, 5 3. Et. möbl. Zimmer mit Kost zu verm. 7654 G 9, 1 4. Stod rechts ein schön möbliertes Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 7603 G 9, 2 ein möbl. Zimmer, bis 1. Juli zu vermieten. 6621 H 2, 10 partiere möbl. Wohn- und Schlafzimmer, an zwei Herrn zu vermieten. 6367 H 3, 15 3. Et. einfach möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermieten. 6341 H 6, 3 4. Stod, 1 möbl. Z. zu verm. 7033 H 7, 18 ein einfach möbliertes Zimmer für ein oder zwei solide Herrn zu vermieten. 7273 J 1, 17 2. Et., 1 schön möbl. Zimmer auf die Straße geh. mit 2 Betten sogl. z. v. 7406 J 2, 11 2. Stod ein einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 Herrn sogl. zu vermieten. 7152

H 2, 4 ein hübsch möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. 6658 H 6, 13 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 7720 K 3, 18 1 sol. Mann sofort zu vermieten. 6768 K 3, 21 1 schön möbl. Partierezimmer bis 15. Juli zu vermieten. 7312 L 12, 7 2. Et. ein auf die Straße gehendes eleg. möbl. Zimmer zu vermieten. 7272 M 2, 11 9 Stod ein hübsch gut möbl. Zimmer, auf die Straße geh., billig zu vermieten. 7551 M 3, 7 1 bis 2 schön möblierte Zimmer zu verm. 7686 N 2, 11 ein fein möbl. Zimmer zu vermieten, Näheres Birichstraße. 76091 N 4, 8 ein einfach möbl. Partierezimmer zu verm. 7749 N 6, 6 2 möblierte Zimmer mit 2 Betten z. verm. 6260 N 7, 1 2-3 helle Zimmer, part auch zu Bureau geeignet möbl. oder unmobl. zu verm. 5993 O 5, 12 1 Treppe hoch ein möbl. Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten. 6568 P 3, 2 2. Et., ein möbl. Zimmer mit Schlafcabinet an 1 soliden Herrn bis 1. Juli zu vermieten. 7277 Q 1, 4 3. Stod gut möbliertes Zimmer, auf die breite Straße gehend, sofort zu verm. 7753 Q 2, 2 1 Etage hoch, ein schön möbliertes Zimmer mit Schlafcabinet zu vermieten. 7632 Q 5, 13 2. Et., 1 schön möbl. Zimmer sof. zu v. 5559 R 1, 7 2. Et., ein solider Zimmercollegie gesucht. 7158 R 3, 1 2. Stod ein fein möbliertes Zimmer sofort. 6635 S 1, 12 1 schön möbl. Zim. sof. billig zu verm. 6767 S 2, 17 ein schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend zu vermieten. 6564 Z 3, 1 (Ringstraße) 3. Stod ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 7498 Z 3, 2 4. Stod, Ringstraße, ein freundl. möbl. Zimmer an 1 solid. Herrn sof. zu verm. 6778 Z 3, 4 Ringstraße, 4. Stod, ein neu möbl. Zimmer zu verm. 7600

(Schlafstellen.)

C 4, 20 21 4. St. Schlafstelle zu verm. 7467 E 5, 5 Schlafstelle sofort zu vermieten. 7184 E 5, 14 3. Stod gute Schlafstelle sofort zu verm. 7607 F 4, 9 3. Et., eine gute Schlafstelle zu verm. 7609 F 4, 18 2. Et., Schlafstelle zu vermieten. 7307 F 5, 19 4. Stod Schlafstelle zu vermieten. 7500 F 6, 8 4. St. eine schöne Schlafstelle auf d. Straße gehend mit Kost sofort z. verm. 7304 F 6, 12 Schlafstelle mit Kost zu vermieten. 7510 G 6, 9 eine Schlafstelle für ein einfaches Mädchen. 7714 H 7, 2 2. Stiegen Schlafstelle mit 2 Betten für 2 anständige junge Leute. 6879 J 1, 12 4. Stod, eine gute Schlafstelle zu vermieten. 7149 J 1, 12 partiere best. Schlafstelle mit Kost zu vermieten. 7622 Zu erfragen im Laden. J 7, 26 3. Et., gute Schlafst. a. d. Straße geh. z. v. 6937 K 4, 14 3. Stod bessere Schlafstelle mit Kost sofort zu vermieten. 7493 P 6, 6 2. Et. erhalten 2 bessere Arbeiter Kost u. Logis. 7837 Q 4, 16 3. Et., eine Schlafstelle sof. zu verm. 6235 S 2, 12 partiere, bessere Schlafstellen u. Kost p. Woche 7 Markt. 7294 T 4, 5 männliche Schlafstelle mit Kost zu vergeben. 6832 Schwefinger Straße Nr 79b 2 Schlafstellen zu vermieten. Zu erfragen im 4. Stod. 7621

Kost & Logis

E 7, 10 Kost u. Logis 6379 G 4, 6 partiere Kost u. Logis. 7379 H 4, 7 Kost und Logis 7743 Z 10, 16d Landsho. ca. 15000 nen noch Zeit z. H erhalten. 6249

D 2, 8
Planfen.

A. Ehrlich,

D 2, 8
Planfen.

im Hause des Herrn Goldarbeiter Nagel.

- Erstlingshemden per Stück 15 Pfg.
- Kinderhemden von 1-2 Jahren, per Stück 35 Pfg.
- Kinderhemden von 3-4 Jahren, per Stück 45 Pfg.
- Kinderjacken weiß und farbige, per Stück 20 Pfg.
- Kinderkleidchen in reicher Auswahl, per Stück 75 Pfg.
- Siedklissen elegant per Stück M. 1.80 Pfg.
- Kindertragen für Mädchen, per Stück 4 Pfg.
- Kindercorsetten in großer Auswahl von 50 an.
- Knabentragen per Stück 15 Pfg.

Corsetten in großer Auswahl von 70 Pfg. an bis zu den feinsten Qualitäten.
Kinder-Corsetten in den besten Facons für jedes Alter vorräthig.
 Besonders empfehlene Geradhalter für Mädchen von 8 bis 15 Jahren.
 Preis:
 Eine Parthei echte Fischbein-Corsetten, die etwas trübe geworden, werden zur Hälfte des Kostenpreises abgegeben.

Damenhemden in gutem Madapolam mit Spitzen, per Stück M. 1.—

Wegen Mangel an Raum ist es mir nicht möglich, alle Artikel in meinem Auslagefenster auszustellen. 7728

Von heute bis zum 30. Juni verkaufe verzeichnete Artikel in guten Qualitäten zu solch billigen Preisen wie keine Concurrenz.
 Ich bitte besonders darauf zu achten, daß sich mein Laden nur im Hause des Herrn Goldarbeiter Nagel, D 2, 8, Planfen, befindet.

- Negligejacket, gestreiftem Satin per Stück 98 Pfg.
- Damenbeinkleider weiß mit Spitzen per Paar 95 Pfg.
- Weißer Unterröcke mit eleganter Stickerei per Stück M. 1.95 Pfg.
- Farbige Unterröcke per Stück M. 1.50 Pfg.
- Damenströken weiß und farbige per Stück 12 Pfg.
- Stickerien, 9 Meter, per Stück M. 1.10 Pfg.
- Sommerunterjacket für Damen per Stück 38 Pfg.
- Damenstrümpfe in farbige und gestreift per Paar 30 Pfg.
- Hauschürzen in großer Auswahl, durchgehend gute Qualitäten zu sehr billigen Preisen.
- Herrenhemden weiß mit Korbdruck per Stück M. 2.30 Pfg.
- Herrenhemden prima Stoff mit Leinenbrust per Stück M. 3.—
- Farbige Arbeitshemden per Stück M. 1.20 Pfg.
- Gesundheitsjacket per Stück 45 Pfg.
- Macco-Unterhosen und Faden per Stück M. 1.50 Pfg.
- Herrentragen, Leinen per Stück 20 Pfg.
- Manchetten per Stück 20 Pfg.
- Socken, gestrickt per Paar 20 Pfg.

Gewertverein
 der deutschen Tischler und verwandten Berufsgenossen.
 Eingetragte Hilfskasse.
Kretz- und Medicinkasse.
 Ortsverein Mannheim.
 Samstag, 25. Juni, Abends 7/8 Uhr im Local
 „Halber Mond“ II 2, 8, Nebenzimmer
Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder, 2. Monatsbericht der Kassen, 3. Antrag Kretz: „Wiedereröffnung in den Ortsverband“, 4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
 Um zahlreichem Besuch bitten
 Der Ausschuss des Ortsvereins der Schreiner. 7755

Bayer. Hilfsverein.
 Sonntag, den 26. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr
Gemüthliche Zusammenkunft
 bei unserem Mitglied Dr. Heimann zum Schwanenwädel (gen. Englischer Garten), wozu sämtliche Mit- und Ehrenmitglieder, Freunde und Gönner des Vereins zu recht zahlreichem Besuche freundlichst einlabet
 7754
 Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografenverein.
 Während der Sommermonate findet noch jeweils Dienstag und Mittwoch in unserem Local D 4, 5
Unterricht
 statt und zwar Dienstags in Correspondenzschrift und Mittwochs in Debattenschrift. Anfang präzis halb 9 Uhr Abends.
 Wir bitten die verehrlichen Mitglieder um regelmäßiges und pünktliches Erscheinen.
 7784
 Der Vorstand.

Diesemigen Personen, welche eine Hauszucht in meiner Wohnung veranlaßt haben, werden auf gerichtlichem Wege sich zu verantworten haben. Ich beantrage 125 Mark Schadenersatz zu Gunsten der hiesigen Stadtkammerkassa. Ich behaupte mein Recht bis in die höchsten Instanzen.
 7585
 S.

F 5, 9 1 helle Wohnung aus 2 Zimmer u. Küche belegen auf 1. August zu vermieten.
 Näheres in F 5, 10.

Ein junges braves Mädchen für häusliche Arbeit auf's Ziel gesucht.
 7751 K 4, 12 Varierte.
Z 3, 4 Ringstraße 3 sehr schöne abgeschlossene Wohnungen 2, 3. und 4. Stock je 3 Zimmer mit heller Küche, Keller, separaten Speisekammer bis September zu vermieten.
 7758
 Näheres 3. Stock links.

D 3, 11 1 3 Zimmer, ineinandergehend, fein möblirt, per 1. Juli oder später zu verm.
 7770

H 7, 12 1 schön möbl. Parterrezimmer an 1 od. 2 H. sofort zu verm. Näheres Hinterhaus Parterre.
 7758

Ein 3. Stock 7 Zimmer bis 1. Oct. zu vermieten.
 Näheres im Verlag.
 7722

Nationalliberale Partei.
 Freitag, den 24. Juni, Abends 7/8 Uhr
Gemüthliche Zusammenkunft
 in dem reservirten Theil des Gartens am Ballhaus (Schloßgarten). 7767

Kaufmännischer Verein.
 Sonntag, den 26. Juni 1887
Ausflug
 nach Neustadt a/d. und Schütthal, unter Leitung der kaufmännischen Vereine Neustadt a/d. und Landrecht. Abfahrt in Ludwigsbafen: 1 Uhr 50 Min. Nachm. mit Billet nach Landrecht.
 Wir laden hierzu unsere verehrten, ordentlichen und auferordentlichen Mitglieder mit der Bitte um recht zahlreicher Theilnahme freundlichst ein und bemerken, daß Bestellungen auf Billete mit Fahrpreisermäßigung bis Freitag, den 24. d. Mts. unser Vereinsdiener entgegennimmt.
 7768
 Der Vorstand.

Badner Hof.
 Freitag und Samstag, Abends 8 Uhr (Eintritt 30 Pfg.)
Münchener Komiker-Gesellschaft
Helmstatt. 7764

D 5, 11 Stadt Achen. D 5, 11.
 Heute Donnerstag, den 23. Juni
CONCERT
 der Singspielgesellschaft Harzini.
 Anfang 8 Uhr. Entree frei.
 N 4, 1. Bremer Eck. N 4, 1.
 7717
 Vorzügliches

Münchener Lager-Bier.

Restauration „zum Schützenhof“
 U 6, 1a.
 Jeden Morgen warmes Frühstück, guten Mittagstisch zu 50 Pfg. Gleichzeitig empfehle meine reinen Pfälzer Weine und einen guten Stief aus der Brauereigesellschaft „Eichbaum“.
 7719
 J. Ludwig.

Gänzlicher Ausverkauf
 von 2600 Herren- und 1500 Knaben-Strohhüten
Damen-Gartenhüten.
 D 1. 11. Herrmann's Bazar. D 1. 11.

S. Lippmann & Cie.

Neu
 sortirt und grossartige Auswahl in 7747

Herren-Anzüge, Ueberzieher, Hosen, Westen.

Damenumhänge, Jaquettes, Mäntel, Tricottailen.

Manufacturwaaren.

Schirme, Hüte, Schuhwaaren.

Betten, Möbel, Kinderwagen.

Waaren aller Art.

1 Treppe.

Auf Baar und Abzahlung.
Kleine Anzahlung,
 bequeme Abzahlung.

Ein Mädchen kann die Maschinen-
 tricerei erlernen R 4, 19/20, 7495
 Ein Mädchen gefunden, Abzuholen
 7723 O 4, 15.
 Ein freundl. in Wege gel. 7732
 Frau Brennia, J 5, 16

Brave Mädchen können das Kleider-
 machen und Zuschneiden erlernen.
 Näheres im Verlag. 7737
 D 3, 11 1 einige einzeln möbl.
 2 Zimmer per 1. Juli
 oder später zu vermieten. 7767